



Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit
an sächsischen Universitäten und Hochschulen

FACTBOOK

GLEICHSTELLUNG AN SÄCHSISCHEN HOCHSCHULEN

2015/2016



www.chancengleichheit-in-sachsen.de

Impressum

Herausgabe

Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit
an sächsischen Universitäten und Hochschulen

Redaktion
Gestaltung

Annika Kirchhoff, Dominique Kauer, Florian Döring
JANKOVA VISUAL

Auflage

500 Stück

Stand

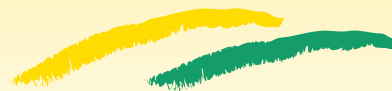
März 2017

Grafiken und Tabellen

Darstellung auf Quellenbasis

Inhaltsverzeichnis

	Vorbemerkungen	5
1	Gleichstellung an sächsischen Universitäten und Hochschulen	6
	• Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten	6
	• Sachsen im Vergleich der Bundesländer	7
2	Frauen- und Männeranteile im Qualifikationsverlauf	8
	• Schulabschlüsse	9
	• Von der Schule an die Hochschule	9
	• Studierende	10
	• Studienabschlüsse	10
	• Promotionen	11
	• Habilitationen	11
	• Professor*innen	12
	• Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	12
3	Frauenanteile bei Professuren und Hochschulleitungen	13
	• Frauenanteil der Professor*innen nach Fächergruppen	13
	• Frauenanteile bei Berufungen	14
	• Professuren nach Besoldungsgruppe	15
	• Frauenanteil in Hochschulräten und Hochschulaufsichtsgremien	16
	• Frauenanteil in Führungspositionen	17
4	Einblick MINT	18
	• Studierende und weitere Qualifikationsphasen	18
	• Frauen- und Männeranteile in MINT-Fächern im Qualifikationsverlauf	19
5	Einblick Inklusion	20
	• Studierende mit Beeinträchtigung	20
6	Literatur- und Quellenverzeichnis	22



Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit
an sächsischen Universitäten und Hochschulen

Vorbemerkungen

Seit dem Jahr 2013 erscheint nun das Factbook zur Gleichstellung an sächsischen Universitäten und Hochschulen. Wie auch die letzten Jahre ist es unsere Intention eine verständliche und kompakte Darstellung der aktuellen Daten zur Gleichstellung an sächsischen Universitäten und Hochschulen bereitzustellen.

Wir bieten wieder eine detaillierte Betrachtung der Gleichstellung von Frauen und Männern im Qualifikationsverlauf von der Studienberechtigung bis zur Professur. Zudem nehmen wir als Fachstelle Inklusion erstmals den Schwerpunkt „Studieren mit Beeinträchtigung“ auf und werfen einen erweiterten Blick auf die Chancengerechtigkeit für Studierende an den Universitäten und Hochschulen. Weiterhin wurde diesjährig der Einblick MINT kompakter gefasst, um außerdem die Situation des Frauenanteils in den Führungspositionen an sächsischen Universitäten und Hochschulen zu betrachten.

Das Factbook kann aufgrund der Kurzfassung der Statistiken letztlich nur eine Übersicht zur Verfügung stellen. Daher ermuntern wir ausdrücklich alle Leser*innen, mit der Darstellung der von uns verwendeten öffentlichen Quellen weiter zu recherchieren und sich ein umfassendes Bild zu machen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre.



Annika Kirchhoff M. A.

Leiterin der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen

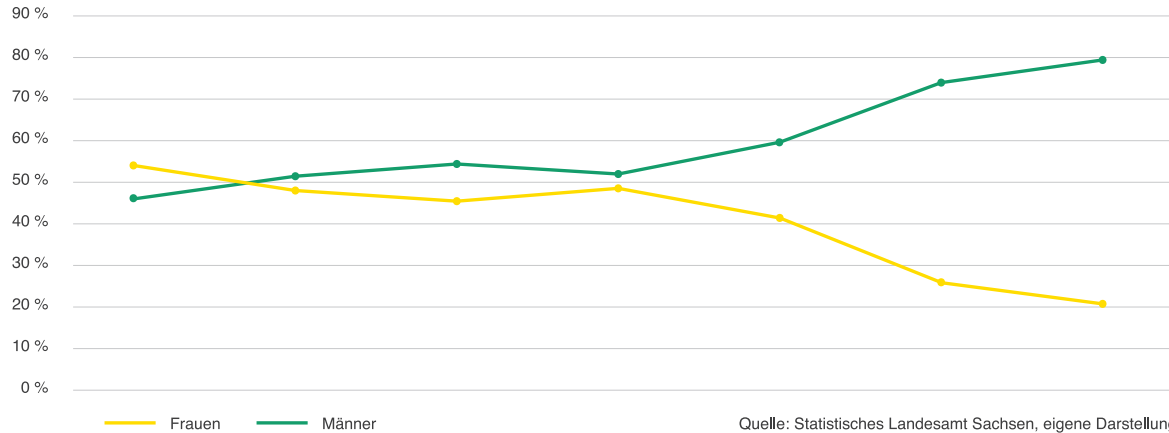
Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten Gesamtbewertung 2015

Das Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2015 ist die siebte Fortschreibung des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS). Das „CEWS-Hochschulranking“ ist ein seit langem etabliertes Monitoring- und Controlling-Instrument und enthält Entwicklungsdaten von über dreihundert Hochschulen deutschlandweit.

Im Vergleich der Statusgruppen von Studierenden bis Professor*innen belegt Sachsen noch immer die Mittelkategorie. Zusammen mit Mecklenburg-Vorpommern, Bayern und Thüringen liegt Sachsen in der Ranggruppe 10, die das untere Mittelfeld bildet. In der Spitzengruppe befinden sich Berlin und Hamburg, gefolgt von Brandenburg, Hessen und Schleswig-Holstein, welche sich im oberen Mittelfeld befinden. Einige der letzten genannten Bundesländer sind auch in der Kategorie „Vergleich“ in den folgenden Darstellungen positiv wiederzufinden. ^[1]

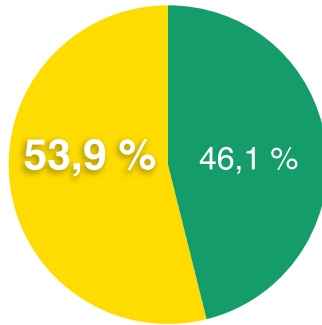
2

Frauen- und Männeranteile im Qualifikationsverlauf in Sachsen 2015



	Schulabgänger*innen mit Studienberechtigung	Studienanfänger*innen	Studierende	Absolvent*innen	Promotionen	Habilitationen	Professor*innen
Frauen	53,9 %	48,8 %	45,5 %	48,3 %	40,5 %	26,0 %	20,8 %
Männer	46,1 %	51,2 %	54,5 %	51,7 %	59,5 %	74,0 %	79,2 %

Schulabschlüsse mit Studienberechtigung
in Sachsen 2015



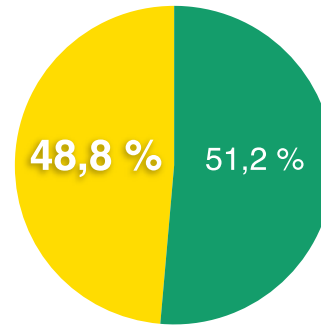
■ Schülerinnen ■ Schüler

Schulabschlüsse

53,9 % der Hochschulzugangsberechtigungen an sächsischen Schulen wurden im Jahr 2015 von Schülerinnen erlangt. Von insgesamt 9.307 erworbenen Studienberechtigungen waren 5.013 von Frauen. ^[3]

Zum Vergleich: Deutschlandweit betrug der Anteil der Schülerinnen an den Abiturient*innen 54,5 %. ^[2]

Studienanfänger*innen
in Sachsen 2015



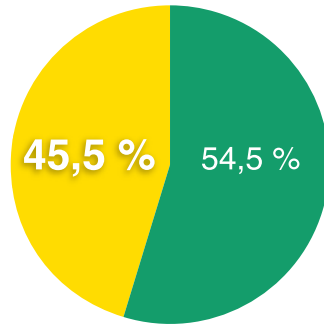
■ Studienanfängerinnen ■ Studienanfänger

Von der Schule an die Hochschule

48,8 % beträgt im Jahr 2015 der Anteil an Studienanfängerinnen in Sachsen. Es begannen insgesamt 21.104 Personen zu studieren, darunter 10.289 Frauen.

Dementsprechend ist der Anteil an Studienanfängerinnen in Sachsen im Vergleich zum letzten Jahr um ca. ein Prozentpunkt gestiegen, was die Annahme eines Aufwärtstrends der letzten Jahre unterstützt. ^[3]

Studierende
in Sachsen 2015



Studentinnen



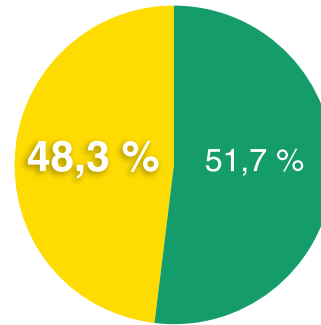
Studenten

Studierende

45,5 % beträgt der Anteil an Studentinnen an sächsischen Hochschulen und Universitäten im Jahr 2015 und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr nur minimal verändert. Insgesamt waren 113.281 Studierende eingeschrieben, davon 51.536 Studentinnen. ^[3]

Zum Vergleich: Schleswig-Holstein wies mit 56,3 % an weiblichen Studierenden im Wintersemester 2015/2016 bundesweit den höchsten Anteil an Frauen im Studium auf. Sachsen belegte im bundesweiten Vergleich noch immer den letzten Platz. ^[2]

Absolvent*innen
in Sachsen 2015



Absolventinnen

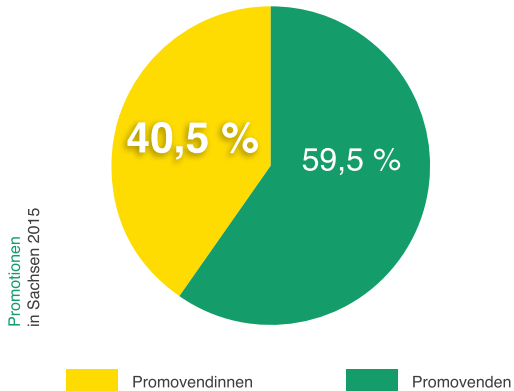


Absolventen

Abschlüsse

48,3 % der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen an sächsischen Hochschulen und Universitäten wurden im Jahr 2015 von Frauen abgelegt. Der Anteil ist damit um einen Prozentpunkt niedriger als 2014. Die sächsischen Hochschulen und Universitäten verzeichneten 10.777 erfolgreiche Absolventinnen und 11.526 Absolventen. ^[3]

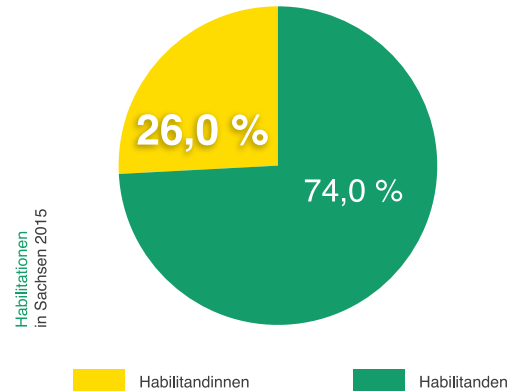
Zum Vergleich: Deutschlandweit lag der Anteil an Absolventinnen 2015 bei 48,3 %. ^[2]



Promotionen

40,5 % beträgt im Prüfungsjahr 2015 der Frauenanteil an abgeschlossenen Promotionen in Sachsen. Das bedeutet einen Rückgang von 5,6 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahr 2014. Insgesamt schlossen 1.528 Personen ihre Promotion ab, darunter 619 Frauen. ^[3]

Zum Vergleich: Im Jahr 2005 lag der Frauenanteil der Promovierenden in Sachsen bei 37,0 %, seitdem schwankt die Zahl um die 43,0 %. ^[3]
Im bundesweiten Vergleich waren 2015 44,7 % der abgeschlossenen Promotionen von Frauen. ^[2]

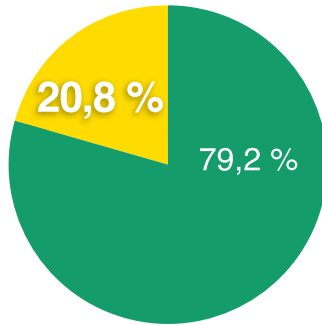


Habilitationen

26,0 % beträgt in Sachsen der weibliche Anteil der abgeschlossenen Habilitationen im Jahr 2015. Insgesamt wurden 73 Habilitationsverfahren abgeschlossen, wobei 19 von Frauen stammen. Im Jahr 2014 lag deren Anteil bereits einmal bei 34,8 %, was ein Absinken von fast 9 Prozentpunkten bedeutet. ^[3]

Zum Vergleich: Bundesweit lag der Frauenanteil an Habilitationen 2015 bei 28,4 %. ^[2]

Professor*innen
in Sachsen 2015



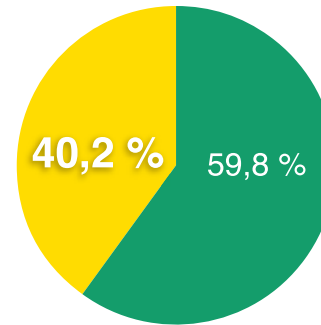
■ Professorinnen ■ Professoren

Professor*innen

20,8 % beträgt der Frauenanteil an Professor*innen in Sachsen im Jahr 2015. Von den insgesamt 2.337 Professor*innen sind 486 weiblich. Im Vergleich zum Jahr 2014 erhöhte sich der Professorinnenanteil in Sachsen somit um 0,7 Prozentpunkte, dadurch dass 16 Professorinnen mehr angestellt wurden. ^[3]

Zum Vergleich: Berlin ist im Vergleich der Bundesländer mit einem Anteil von 32,5 % Professorinnen im Jahr 2015 der Spitzenreiter. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt 2015 bei 22,7 %. ^[2]

wissenschaftliches und künstlerisches Personal
in Sachsen 2015



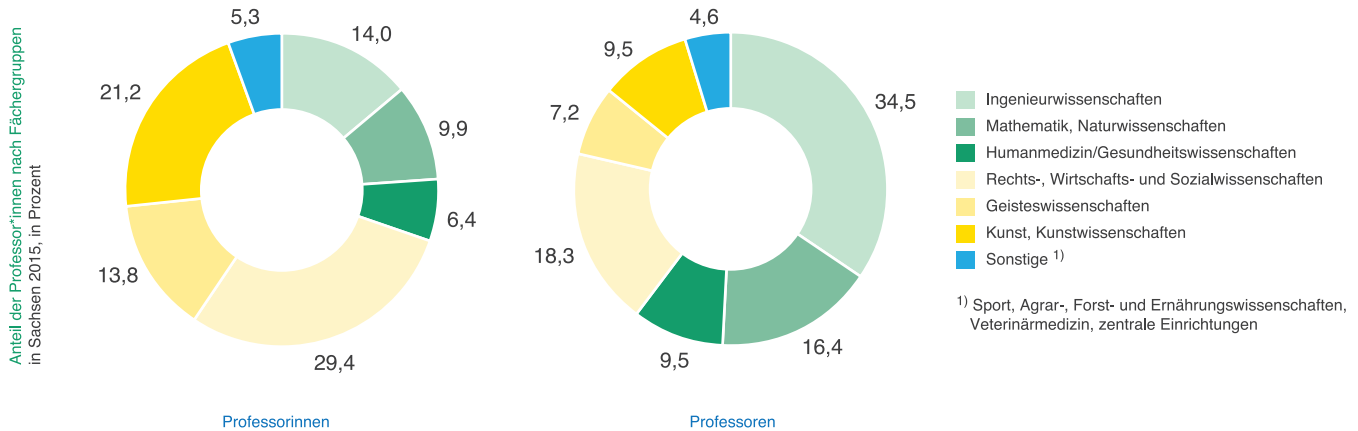
■ wiss./künstl. Mitarbeiterinnen ■ wiss./künstl. Mitarbeiter

Wissenschaftliches und künstlerisches Personal

40,2 % des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals (haupt- und nebenberuflich) in Sachsen war im Jahr 2015 weiblich. Damit waren 10.132 der insgesamt 25.227 so angestellten Beschäftigten 2015 Frauen. ^[3]

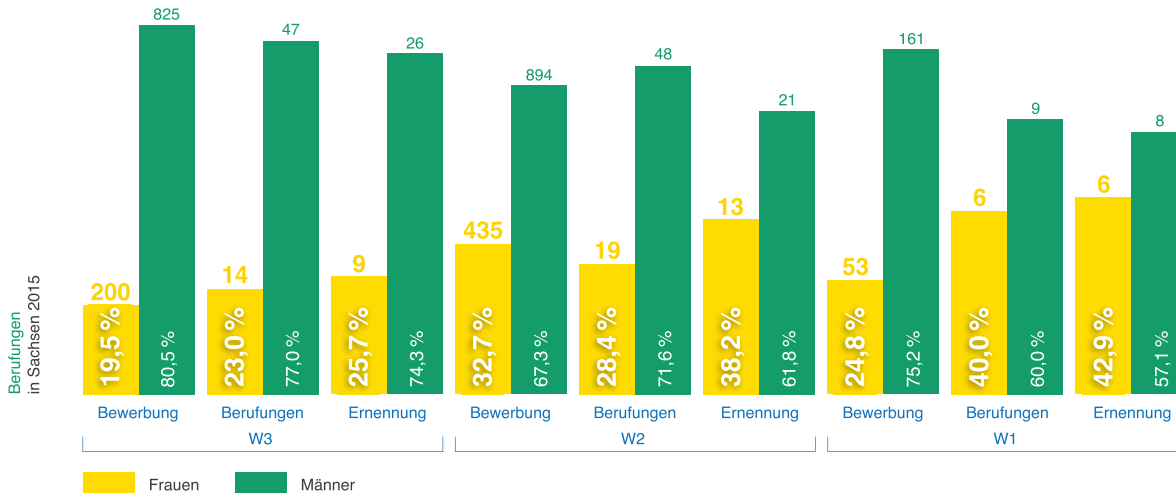
Zum Vergleich: Brandenburg liegt mit 42,0 % an weiblichen Beschäftigten im Jahr 2015 im bundesweiten Vergleich auf Platz eins. Im bundesdeutschen Durchschnitt liegt der Frauenanteil des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals bei 38,5 %. ^[2]

3 Frauenanteile bei Professuren und Hochschulleitungen



Frauenanteil der Professor*innen nach Fächergruppen

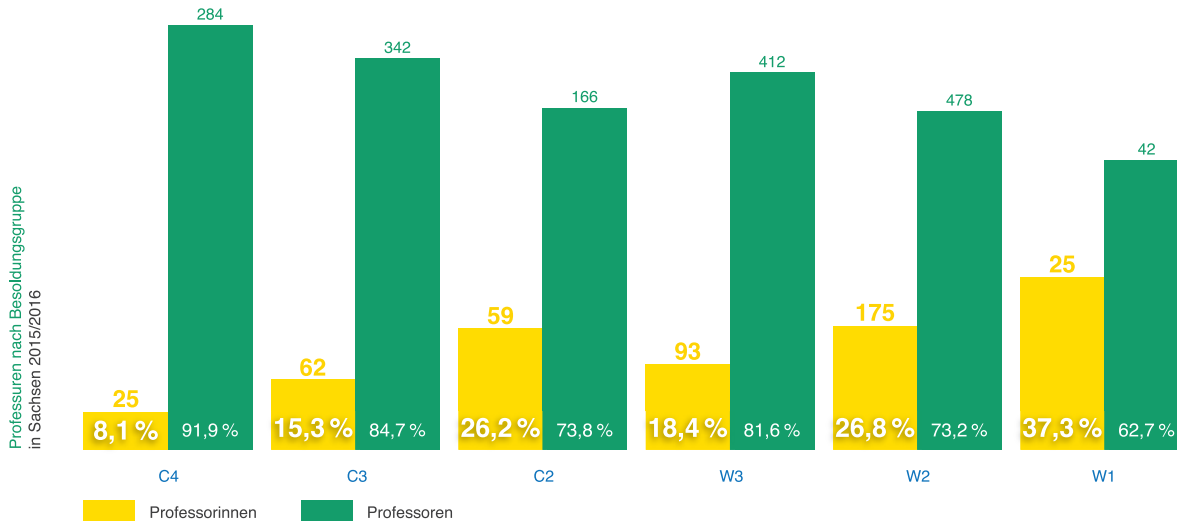
Von den insgesamt 2.334 hauptberuflichen Professor*innen in Sachsen im Jahr 2015 sind 486 Frauen. Bei der Betrachtung der jeweiligen Fächergruppen nach Geschlecht fällt auf, dass mit 29,4 % am meisten Professorinnen in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften lehren. In der Fachgruppe Kunst und Kunstwissenschaften ist der zweithöchste Anteil an Professorinnen mit 21,2 % vertreten. Der höchste Anteil an Professoren ist mit 34,5 % in den Ingenieurwissenschaften vertreten. Der zweithöchste Anteil der Professoren ist in der Fachgruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften präsent. ^[2]



Frauenanteil bei Berufungen

In Sachsen waren im Jahr 2015 von den 2.568 Bewerbungen auf Professuren 688 von Frauen. 39 erhielten daraufhin einen Ruf und 28 nahmen diesen an. ^[4]

Zum Vergleich: Bundesweit bewarben sich im Jahr 2015 65.087 Personen auf ausgeschriebene Professuren, darunter 17.361 Frauen. Das entspricht einem Anteil von 26,7 %. Von 1409 Ernennungen im Jahr 2015 entfielen 32,0 % auf Frauen. Laut der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) ist insbesondere bei den Professuren mit einer Steigerung des Frauenanteils von jährlich durchschnittlich 0,77 Prozentpunkten in den letzten 10 Jahren nur ein begrenzter Zuwachs zu verzeichnen. Zudem gilt: je höher die Besoldungsgruppe ist, desto niedriger ist der Anteil der Frauen. Außerdem sind Professorinnen überproportional häufig befristet und in Teilzeit beschäftigt. ^[4]



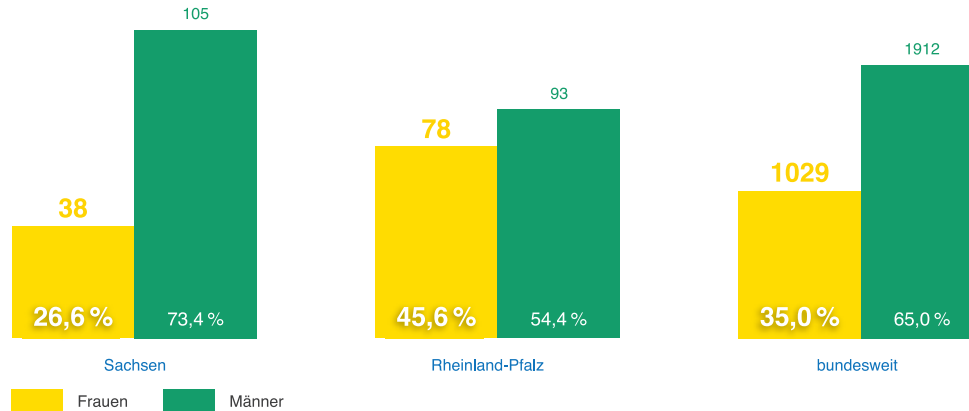
Professuren nach Besoldungsgruppe

18,4 % beträgt in Sachsen im Studienjahr 2015/2016 der Frauenanteil an W3-Professuren. Von den insgesamt 505 W3-Professuren sind 93 von Frauen besetzt. In der Besoldungsgruppe W1 sind von den insgesamt 67 Professuren 25 von Frauen besetzt, was einen Juniorprofessorinnen-Anteil von 37,3 % bedeutet. ^[3]

Zum Vergleich:

Bundesweit waren im Jahr 2015 von insgesamt 46.310 Professuren 10.501 von Frauen besetzt. ^[2]

Hochschulräte und Hochschulaufsichtsgremien
im Jahr 2015

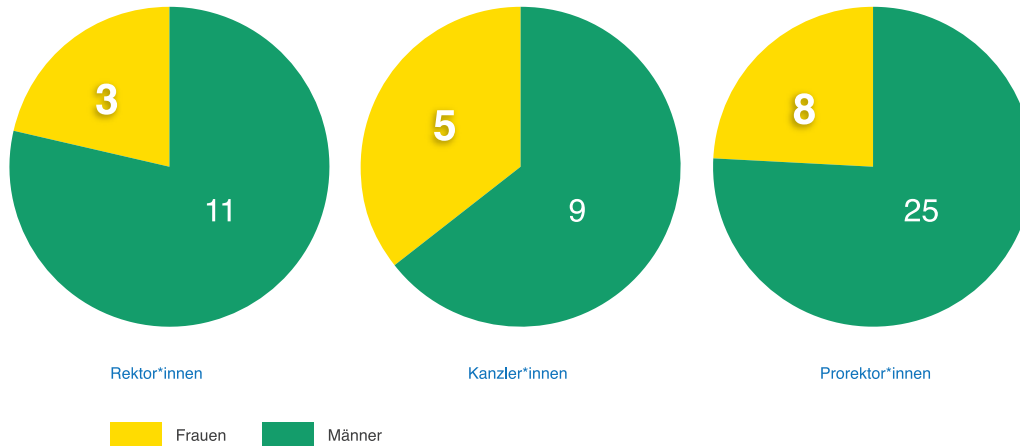


Frauenanteil in Hochschulräten und Hochschulaufsichtsgremien

Laut der GWK hat sich der Anteil von Frauen in Hochschulräten und Hochschulaufsichtsgremien bundesweit im Zeitraum von 2006 bis 2015 von 15,9 % auf 25,7 % gesteigert, das heißt um durchschnittlich knapp 1,0 Prozentpunkte pro Jahr. Von insgesamt 143 Mitgliedern in sächsischen Hochschulräten und Hochschulaufsichtsgremien waren 38 weiblich. Somit stieg der Wert von 19,8 % im Jahr 2014 um 6,8 Prozentpunkte auf 26,6 %. ^[4]

Zum Vergleich:

Während Sachsen-Anhalt im Jahr 2015 mit 13,0 % an Frauen in Hochschulräten und Hochschulaufsichtsratsgremien das Schlusslicht bildete, lag Rheinland-Pfalz mit 45,6 % im Vergleich der Bundesländer an der Spitze. ^[4]



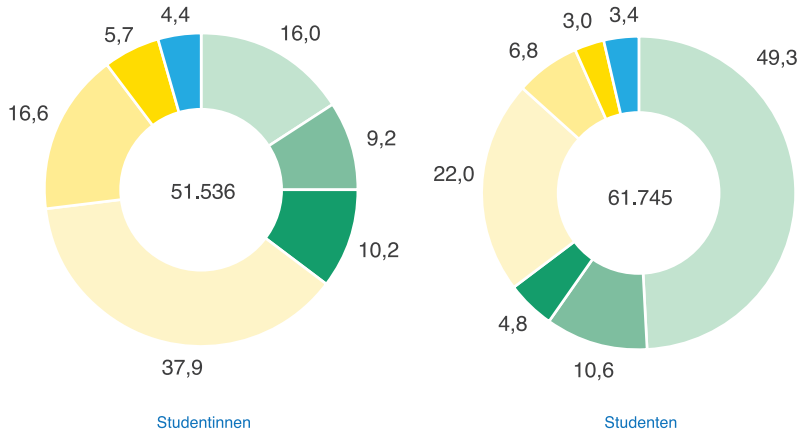
Frauenanteil in Führungspositionen

Der recherchierte Frauenanteil in Führungspositionen ist auf die 14 staatlichen Hochschulen gemäß §1 Absatz 1 des sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes bezogen. Alle hier genannten Führungspositionen zusammengenommen, ergibt dies einen Frauenanteil von insgesamt 26,2 %.

4

Einblick MINT

Studierende an den Hochschulen nach Fächergruppen im Jahr 2015, in Prozent



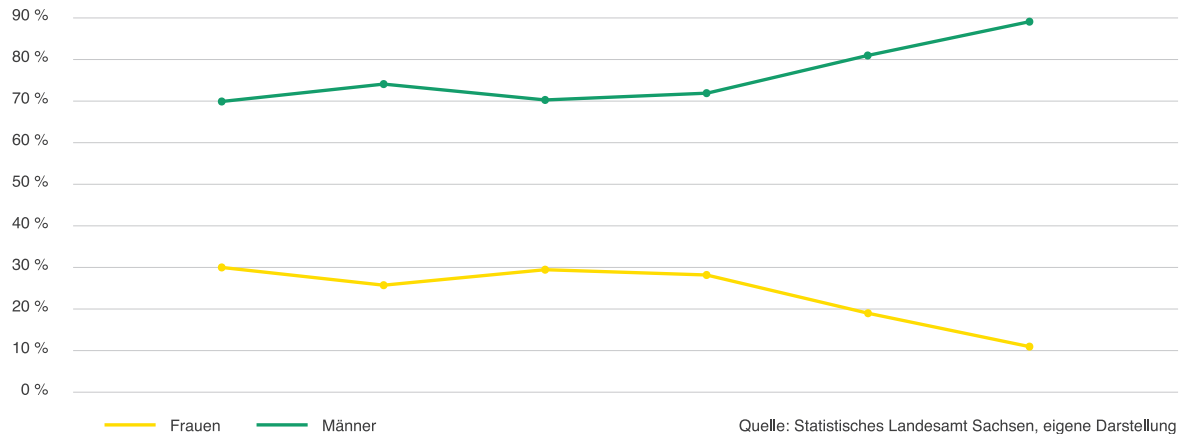
1) Sport, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin, Außerhalb der Studienbereichsgliederung

Studierende und weitere Qualifikationsphasen

Im Wintersemester 2015/2016 befanden sich in Sachsen unter den insgesamt 49.968 MINT-Studierenden 12.961 Frauen. Das macht einen Frauenanteil von 25,9 % und hat sich dahingehend zum Vorjahr mit 0,4 Prozentpunkten nur gering positiv verändert. Im Prüfungsjahr 2015 gab es 833 Promovierende in Mathematik oder einem Fach der Natur- und Ingenieurwissenschaften in Sachsen, darunter 235 Frauen, was einem Frauenanteil von 28,2 % entspricht. [3]

Zum Vergleich: Der bundesweite Anteil an Studentinnen in einem MINT-Fach lag im Wintersemester 2015/2016 bei 29,4 %. Deutschlandweit liegt im Prüfungsjahr 2015 der Frauenanteil der Absolvent*innen in einem MINT-Fach bei 30,0 %. 33,6 % beträgt der Anteil der Promovendinnen, welche im selben Jahr bundesweit ihre Promotion in einem MINT-Fach abschlossen. [2]

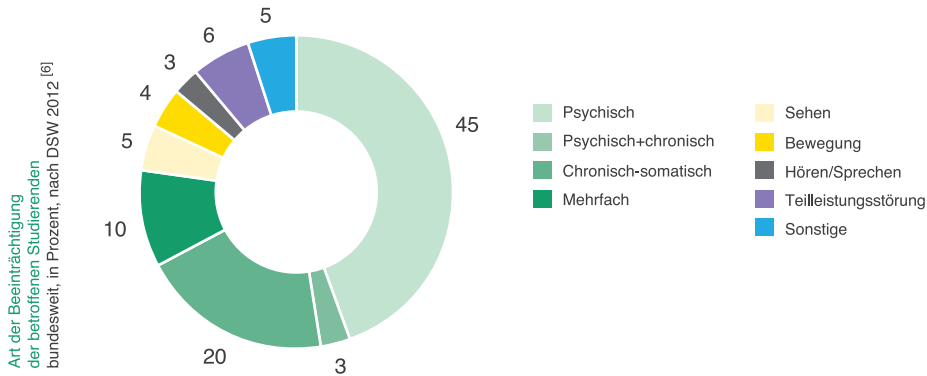
Frauen- und Männeranteile in MINT-Fächern im Qualifikationsverlauf in Sachsen 2015



	Studienanfänger*innen	Studierende	Absolvent*innen	Promotionen	Habilitationen	Professor*innen
Frauen	30,0 %	25,9 %	29,5 %	28,2 %	18,75 %	11,0 %
Männer	70,0 %	74,1 %	70,5 %	71,8 %	81,25 %	89,0 %

5

Einblick Inklusion



Studierende mit Beeinträchtigung

Die letzte aktuellere Studie zu Studierenden mit Beeinträchtigungen stammt bereits aus dem Jahr 2012. Gemäß der damals veröffentlichten 20. Sozialerhebung des Deutschen Studierendenwerkes waren im Sommersemester 2012 rund 137.000 Studierende in Deutschland durch gesundheitliche Beeinträchtigung auch im Studium benachteiligt. Für ungefähr 37.000 dieser Studierenden wirkt sich ihre Beeinträchtigung (sehr) stark auf das Studium aus, das sind etwa 10.000 Studierende mehr als noch 2006. [5]

Art der Schwierigkeit in der Studiendurchführung
der Studierenden mit Beeinträchtigung
bundesweit, in Prozent, nach DSW 2012. [6]

Schwierigkeit in der Studiendurchführung	
Zeitliche Vorgaben des Studiengangs	70 %
Lehr- und Prüfungssituationen	63 %
Organisatorische Vorgaben des Studiengangs	61 %
Praktika und Exkursionen	17 %
Irgendwelche Schwierigkeiten in der Studienrichtung	88 %
Keine Schwierigkeiten in der Studienrichtung	12 %
Ausgewiesen sind „Oberkategorien“	

Seit 2012 liegen auch die Ergebnisse der Umfrage „beeinträchtigt studieren – best1“ vor, aus der hervorgeht, dass sich für 60 % der beeinträchtigten Studierenden die Beeinträchtigung stark oder sehr stark auf ihr Studium auswirkt. Nur 6 % der Beeinträchtigungen sind auf den ersten Blick durch Dritte wahrnehmbar. Es ging außerdem daraus hervor, dass 9 % der Befragten aus beeinträchtigungsbedingten Gründen nicht ihr Wunschstudium studieren. Bei 15 % der Befragten ist der Lebensunterhalt (inklusive beeinträchtigungsbedingter nicht-studienbezogener Mehrbedarfe) nicht bzw. unzureichend gedeckt. Die Ergebnisse der „best2“-Umfrage vom Wintersemester 2016/2017 werden im Frühjahr 2018 veröffentlicht. [6]

6

Literatur- und Quellenverzeichnis

- [1] **Löther, Andrea (2015): Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten.**
Cews.publik.no19, Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS, Köln, August 2015.
Download: http://www.gesis.org/fileadmin/cews/www/download/CEWS_Ranking2015.pdf,
zuletzt besucht am 27.01.2017.

- [2] **Zusammengestellt und errechnet nach: Statistisches Bundesamt: Bildung, Forschung, Kultur.**
Homepage: <https://www.destatis.de/DE/Startseite.html>, zuletzt besucht am 27.01.2017.

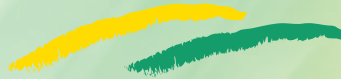
- [3] **Zusammengestellt und errechnet nach: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Hochschulen.**
Homepage: <https://www.statistik.sachsen.de/html/645.htm>, zuletzt besucht am 27.01.2017.

- [4] **Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) (2016): 20. Fortschreibung des Datenmaterials (2014/2015) zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.**
Heft 50 der Reihe Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. Bonn.
Download: <http://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/GWK-Heft-50-Chancengleichheit.pdf>,
zuletzt besucht am 27.01.2017.

- [5] **Middendorff, E., Apolinarski, B., Poskowsky, J., Kandulla, M., & Netz, N. (2013): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012. 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch das HIS-Institut für Hochschulforschung. Bonn, Berlin.**
Download: http://www.sozialerhebung.de/download/20/soz20_hauptbericht_gesamt.pdf,
zuletzt besucht am 27.01.2017.

- [6] **Deutsches Studentenwerk (2012): beeinträchtigt studieren. Datenerhebung zur Situation Studierender mit Behinderung und chronischer Krankheit 2011.**
Download: http://best-umfrage.de/wp-content/uploads/2016/01/beeintraechtigt_studieren_2011.pdf,
zuletzt besucht am 03.02.2017.





Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit
an sächsischen Universitäten und Hochschulen

Leitung Annika Kirchhoff M. A.

Postanschrift Ritterstr. 16-22, 04109 Leipzig

Telefon 0341 9730095

Telefax 0341 9730097

E-Mail info@chancengleichheit-in-sachsen.de

Internet www.chancengleichheit-in-sachsen.de



facebook.com/KoordinierungsstelleChancengleichheitSachsen



www.chancengleichheit-in-sachsen.de